

leines Vertrauens: Du sollst uns regieren" bedeutet habe, hat zu machen, welche Bedingungen sie zu erfüllen haben werden. Zu nächst wird allen etwaigen Forderungen auf loyalistische Politik in der Regierung der Garisavini nach. Die SPD sollte sich von den bürokratischen Partein des Sozialismus zu befreien.

Was aber ist in der kapitalistischen Gesellschaft möglich? Was ist das große Programm der heutigen Partei Hilferding? Sollmann antwortet darauf: Möglich ist aber in Deutschland bestimmt eine neue Milliarde röhrenden Millionen insbesondere der Alten und Erfindungslos ohne Erbschaftsteuer der Wirtschaft herauszuholen. So also schlägt die SPD ihre Kräfte ein, daß sie mit einer Koalitionsregierung von den mindestens 20-25 Milliarden Profiten der rationalisierten Betriebe Deutschlands die „Herausholung“ eines fünfzweihundertjährigen Verpruchs! Denn daß es sich auch hierbei nur um ein völlig nutzloses Verprechen handelt, geht aus dem Programm hervor, mit dem Sollmann die Realisierung dieser Milliarden anfängt. Nach Sollmann soll diese SPD-Kraftmilliarde folgendermaßen verwendet werden: 1. vom Reichswehretat sollen — allerdings nur einmalig — 500 Millionen Mark für Notenspielfertigkeiten eingespart werden.

Wenn Sollmann die Einsparung von 500 Millionen verspricht, so verpricht er die Einsparung einer Summe, die nicht einmal Herr Groener bis jetzt zu fordern wagte. Ausdrücklich bedeutet aber diese Forderung, daß die Koalitionsregierungsregierung gar nicht daran denkt, am 800-Millionenetat der Reichswehr den geringsten Abstrich zu tun, sondern ihr Programm „um die Reichswehr nicht gegen die Reichswehr kämpfen“ verwirklichen will.

Dem ersten Luftverprechen folgt sofort ein zweites nicht minder lustiges. Die Erbschaftsteuer ist einer harten Erhöhung fähig. Nun, die Erbschaftsteuer betrug 1927/28 62 Millionen. Sie ist bereits auf 100 Millionen für 1928/29 von der Bürgerblockregierung veranschlagt. Auch hier verpricht Sollmann nur, was selbst die Bürgerblockregierung bereit war, zu geben.

Dann folgt aber drittens folglich ein wirklich reales Verprechen. Sollmann verpricht nämlich die „Reform des Brauntweinmonopols“.

Das Reformverprechen läuft auf die bisherige sozialdemokratische Bestrebung hinaus, eine noch höhere Besteuerung nicht der Schnapsbrenner, sondern des Brauntweins herbeizuführen.

Sollmann verpricht dann weiter die Vereinfachung und Herabsetzung der „überorganisierten Sozialversicherung“. Es ist klar, daß eine Koalitionsreform hier auf der Linie der Einheitsstaatsreform, d. h. auf der Linie des Abbaus von unteren Beamten liegen wird.

Diese „Staatsreform“ mit Einsparnis von „Verwaltungslosten“ ist das nächste rechte Verprechen des Sollmann. Die Durchführung gemeinsam mit der Deutschen Volkspartei braucht man nicht näher in der Perspektive anzusehen. Erst die Koalitionsregierung wird wagen dürfen, an das Programm des Herauswurfs von einigen hunderttausenden „überflüssigen Staatsbeamten der unteren Kategorie“ energisch zu schreiben.

Zum Schluß verpricht Herr Sollmann keine Kraftmilliarde zu kompletieren durch eine Siedelungspolitik gewaltigen Ausmaßes für die über die „Ersparnisse hinaus Mittel vielleicht durch eine Reichsanleihe beschafft werden“. Diese Siedelungspolitik der Sozialdemokratie ist in Deutschland durch ihre bisherigen Ergebnisse zu bekannt, als daß man sie näher charakterisieren müßte.

Fürwahr, du sollst uns regieren! Das werden nicht die Arbeiter sagen, das wird mit Vergnügen die Bourgeoisie aussprechen, nachdem sie des Wahlsieges großartiges Koalitionsprogramm angenommen hat. Die Arbeiter aber fordern, daß der Wille von mehr als 12 Millionen Wählern verwirklicht wird. Sie lassen sich nicht mit Luftverprechen abspülen, sie werden von unten auf die Front organisieren, die der Bourgeoisie nicht eine Luftmilliarde, sondern die ganze Nacht abnimmt.

Zörgiebel läßt NSD-Kameraden verhaften

Berlin, 31. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Nach dem blutigen Überfall der Zörgiebel-Polizei auf den Demonstrationzug des NSD am Freitagabend in Charlottenburg, dem ein junger Arbeiter und mehrere Schwerverletzte zum Opfer fielen, wurde am Dienstag und Mittwoch abend auf Anweisung Zörgiebels die Tambourmajor der Kapelle des NSD und des Arbeiter-Athletenvereins Liebertow verhaftet. Die Empörung der Arbeiterklasse über diesen neuen Schandstreich Zörgiebels, die die Blutschuld der Polizei vertuschen soll, ist ungeheuer stark.

Die „Italia“ in der Eiswüste verschollen

Über die „Italia“ sind noch keine zuverlässigen Nachrichten bekannt geworden. Man vermutet, daß das Luftschiff, dessen Konstruktion doch nicht stark genug gewesen zu sein scheint, um den Polarstürmen zu trotzen, in einen Defekt geraten und abgetrieben worden ist, und daß nach dem Ausgehen des Brennstoffes die Manövrierfähigkeit verloren ging, so daß man mit einer völligen Zerstückung des Luftschiffes und damit auch mit dem Verlust der Expedition rechnen muß. Es sind sofort Maßnahmen eingeleitet worden, um die Suche nach der Expedition nach einheitlichen Gesichtspunkten vorzunehmen, und es haben sich die besten Polarforscher und Polarflieger zur Verfügung gestellt. Wenn man allerdings bedenkt, daß das Polargebiet etwa 6 bis 8 mal so groß ist wie Deutschland, so wird man verstehen, daß das Finden vom Zufall abhängig ist. Eine reichere Ausfindung der Expedition wäre nur möglich, wenn sie sich zur Zeit der Katastrophe im Norden Spitzbergs befunden hat.



Die Suche nach der „Italia“

Kingsban, 30. Mai. (Telunion.)
Nach einem Funkpruch der Citta di Milano hat der Kommandant des Schiffes sich in Folge des unzureichenden Packes zur Rückkehr nach Kingsban entschlossen. Eine Expedition von 15 Personen soll jedoch die Küste der Wollf-Ban abhaken. In Kingsban wird die Citta di Milano, die Ankunft des norwegischen Eisbrechers Braganza abwarten, um dann gemeinsam gegen die nordischen Eismassen vorzustoßen.
Romno, 30. Mai. (Telunion.)
Wie aus Moskau gemeldet wird, ist am Dienstag ein Eisbrecher mit zwei Flugzeugen aus Archangelsk auf die Suche nach der „Italia“ ausgesandt. Am Donnerstag soll eine zweite Expedition mit weiteren Wasserflugzeugen abgehen. Die russischen Behörden haben sich mit norwegischen und schwedischen Expeditionen wegen einer gemeinsamen Hilfsmaß-

Kommunistenprozeß in Rom

Nach anderthalb Jahren veröffentlicht die Untersuchungskommission des Ausschusses der Abgeordneten, nachdem sie alle Politvergehen der Kommunisten, die im Zusammenhang mit dem Prozeß gegen die italienischen Kommunisten, Es handelt sich um 30 Angeklagte, von denen lediglich 22 im letztinstanzlichen Prozeß der italienischen Kommunistischen Partei abgeurteilt werden; die 8 anderen Angeklagten haben, laut der Anklageschrift, eine lediglich lokale Tätigkeit entfaltet, und werden in einem anderen Prozeß abgeurteilt werden, dessen Datum noch nicht festgesetzt ist.

Es ist kein zweifelhafter Zufall, daß der gegenwärtige Prozeß mit der noch dem Vorkriegsstande genauen des italienischen Volk entgegensteht. In diesem Prozeß sind 22 Angeklagte, die nicht erscheinen, weil bereits in früheren Prozeßen für die gleichen Verbrechen abgeurteilt wurde. Diese sind: Crisco (18 Jahre Gefängnis), Cavetto (13 Jahre), Molinelli (15 Jahre), Sennadori (11 Jahre), 7 Angeklagte sind flüchtig: Togliatti, Rognoni, Cannali, Germanetto, Gaudi, Bendini, Tulliani. 24 sind seit 1926 im Gefängnis. Sie wurden vor November 1927 oder nach dem Attentat von Bologna verhaftet, alle vor dem Inkrafttreten des Ausnahmegesetzes. Unter den Angeklagten befinden sich: Antonio Gramsci, ehemaliger Abgeordneter; Umberto Terracini, Adolfo, A. Nelli, ehemaliger Abgeordneter, Mauro Secchi-maro, ehemaliger Abgeordneter; J. Agazio, verhafteter Stationsvorstand; Giovanni Rognoni, Organisator; Rocco, Genossenschaftler; Alfano, ehemaliger Abgeordneter; Gionni, Organisator; A. Forin, ehemaliger Abgeordneter; D. Marchiore, Genossenschaftler; Alfano, ehemaliger Abgeordneter; Giombi, Stefanini, Arbeiter; A. Fulerlan, Arbeiter; Tabacchi, Arbeiter; Lamboni, Genossenschaftler; Ribaldi, ehemaliger Abgeordneter; Ferrara, Adolfo; Terracini, Arbeiter; Sisti, Genossenschaftler.

Die ganze Halbtatsache der Anklage ergibt sich schon daraus, daß alle „Verbrechen“, die den Kommunisten vorgeworfen werden, in die Zeit fallen, als die NSD und ihre Partei noch völlig legal war.

Sammungen für die englischen Bergarbeiter, Teilnahme an Demonstrationen nach Sowjetrußland, die Vertreibung angeklagter Kommunisten durch bekannte Rechtsanwälte — das sind die hauptsächlichsten Punkte der Anklage.

Allen ausländischen Vertretern, allen ausländischen Journalisten wurde der Zutritt zum Prozeß verweigert. Die Anklage hat ausdrücklich Order gegeben, allen den Personen die Eintritt nach Italien zu verweigern, die am Prozeß teilnehmen wollen. Nur die Berichte, die von der amtlichen sozialistischen Nachrichtenagentur „L'Unita“ herausgegeben werden, dürfen von den italienischen Zeitungen gebracht werden.

Alle diejenigen, die sich mit Abreden von den Methoden der Schmarzschenden absehen, müssen ihrer Empörung Ausdruck verleihen, und durch massenhaft Proteste die Justizmacht, die gegenwärtig in Italien in aller Stille vorbereitet werden, abmenden.

Gegen das faschistische Blutregime

Moskau, 31. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Anlässlich des Prozeßes gegen das NSD der NSD Italiens fand in Moskau gegen die Verleumdung der italienischen Kommunisten und gegen den faschistischen Terror eine von der NSD einberufene Protestversammlung statt. An der Versammlung sprachen Vertreter der NSD, des USA, der NSD, der NSD und anderer Arbeiterorganisationen. Genosse Polanski wies in seiner Rede darauf hin, daß der Faschismus durch den Prozeß seine Kraft demonstrieren will. Der Prozeß wird jedoch den Kommunisten der Arbeiter und Bauern Italiens trotz des blutigen Terrors verhasst. Genosse Germanetto, Vertreter der NSD, der ebenfalls einer der Angeklagten des Prozeßes ist, erklärte, daß er die Schuld habe, wie die 8000 eingekerkerten italienischen Arbeiter, die wegen ihrer Teilnahme am Befreiungskampfe des Prozeßes in der Kerker schmachten.

Die Versammlung nahm eine Resolution an, die das blutige Regime der faschistischen Banditen brandmarkte und den italienischen revolutionären Kämpfern beherzliche Grüße sendete.

Antifaschistische Demonstrationen in Belgrad

Schwere Zusammenstöße zwischen Polizei und Demonstranten. Zahlreiche Verletzte.

Belgrad, 30. Mai. (Tel.) Am heutigen Mittwochabend kam es in Belgrad zu neuen italienfeindlichen Kundgebungen, die gefährliche Ausmaße annahmen und zu einer förmlichen Schlacht

zwischen Demonstranten und der Polizei ausarteten, wobei zahlreiche Verletzte gab.

Am Karle, vor den größten Hotels der Stadt, versuchten in der neunten Abendstunde bewaffnete Gendarmen die Menge auseinander zu treiben. Dabei wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Etwas später versammelten sich mehrere Hundert Demonstranten und schleppten aus dem Hotel Tische, Stühle und andere Möbelstücke herbei, um sich dahinter zu verbarrikadieren. Als diese Möbelstücke herbeigebracht, griffen die Studenten die Polizei herbeizurufen an. Dabei wurden außer einem Polizeioffizier mit Steinwürfen an. Dabei wurden außer einem Polizeioffizier, vier Polizisten verwundet. Vier Studenten erlitten schwere Verwundungen, über 20 Studenten wurden leicht verletzt. Die Demonstranten gelang es, die Gendarmen zurückzudrängen. Die Gemeinschaft mit Straßenspottanten beteiligten darauf die Teilnehmer die Verhaftungen, bis kurz nach 21 Uhr ein verstärktes Aufgebot der bewaffneten Polizei erschien, das unter dem Schutz der Menge eine Attacke gegen die Verbarrikaden ritt. Die Demonstranten verließen schließlich fluchtartig den Schauplatz des Kampfes. Dabei kamen viele unter die Räder der Polizeifahrer und erlitten Verletzungen. Auch ein Straßenbahnwagen ist demoliert worden. Die Demonstrationen sind noch nicht beendet.

Gegen den italienischen Faschismus

Belgrad, 31. Mai. Die Zusammenstöße in den Mittwochsabenden zwischen den Demonstranten und der Polizei vor dem Restaurant „Kaiserlicher Kaiser“ waren sehr schwer. Das Restaurant wurde völlig zerstört, kein Gegenstand blieb ganz. In dem heftigen Kampf der Polizei mit den Demonstranten wurden über 100 Personen verletzt. Die Unterbringung ist im Gange, wer die ersten Schiffe abgegeben hat. Die Zahl der Verwundeten ist auf 50 gestiegen.

Milano. (Eig. Drahtbericht.) Die antitalienischen Demonstrationen haben bedrohliche Formen angenommen, und zwar besonders in den dalmatinischen Küstenplätzen Sebenico und Spalato. Die politischen Abwehrmaßnahmen sollen ungenügend gewesen sein, jedoch viele italienische Soldaten verletzt und ausgeplündert worden sind. Der italienische General Foderer hat dem Außenminister Marinoffisch geteilt eine Beschlusnote überreicht, die dritte Note, die im Laufe der letzten drei Tage von ihm abgegeben worden ist.

König Alexander von Jugoslawien hat seine Reise nach Serbien unterbrochen und ist nach Belgrad zurückgekehrt. Die Belgrader Studentenbewegung haben sich geäußert in abgeklärtem Geiste. Der Universitätsdirektor hat gegen das Vorgehen der Polizei bei diesen Unruhen gegen die Studenten protestiert. In Spalato wurde ein italienischer Dampfer durch antitalienische Kundgebungen an der Landung gehindert.

Englische Sozialdemokraten bereiten die Gewerkschaftspaltung vor

London, 30. Mai. (Telunion.) Die Freitagtagungen der verschiedenen englischen Gewerkschaften sind nunmehr nach Annahme einer Reihe von Entschliessungen beendet worden. Dermerksamerweise wird in allen diesen Entschliessungen das Programm der kommunistischen Arbeiterpartei abgelehnt und gegen die Entschliessung einer kommunistischen Bewegung Stellung genommen. In Kreisen der Arbeiterpartei ist man mit diesem Ausgang der Tagungen sehr zufrieden, weil man hofft, daß die für die nächsten beiden Monate in Aussicht genommenen Gewerkschaftstagungen sich dieser Stellungnahme anschließen werden, insbesondere die Tagungen der Bergarbeiter und Transportarbeiter, die Mitte Juli in Glasgow stattfinden werden. Der Zusammenhang der Bergarbeiter hat seine Propaganda gegen die kommunistische Bewegung in Schottland, Yorkshire und Südwesten bereits aufgenommen. Die Arbeiterpartei hat inzwischen beschlossen, alle örtlichen Organisationen aus der Partei auszuschließen, die sich für kommunistische Kandidaturen einsetzen.

Kampf gegen die Saboteure

Moskau, 30. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Im Laufe der letzten Tage sind unter den Führern der Roten Armee neue Verhaftungen vorgenommen worden. Diese gehen in Verbindung mit den Verhaftungen einer Reihe von Führern in den geheimen oppositionellen Gruppen der Kommunisten in Moskau, welche in der Ukraine, in Weißrußland und im Kaukasus. Es sind insgesamt 12 höhere Führer der Roten Armee verhaftet worden.

Klassenurteil gegen Antimperialisten

Paris. (Eig. Drahtbericht.) Der belgische Kommunist Descaerme ist vom Schwurgericht in Charleroi zu 5 Monaten Gefängnis und 1000 Fr. Geldstrafe verurteilt worden, weil er in einer Versammlung, die am 12. Februar in Lüttich stattfand, erklärte: „Der Kapitalismus wird dem russischen Proletariat den Krieg erklären. Wenn ihr eines Tages zu den Waffen greifen werdet, so führt das Gewehr gegen eure Vorgesetzten. Ich werde vielleicht als erster fallen. Ich sehe jedenfalls den Tod durch eine bürgerliche Kugel oder durch die Kugel eines russischen Bruders vor.“

Einheitsfront gegen die Kommunisten

Paris. (Eig. Drahtbericht.) Gestern abend hat der Sozialistenkongress in London keine Beratungen bestritten. Nach mühevollen Kompromiß-Beratungen ist es gelungen, eine Resolution auszuarbeiten, die mit wenigen Ausnahmen auf der äußersten Rechten und der äußersten Linken von allen Teilnehmern des Kongresses angenommen wurde. In der Resolution wird auf die Gemeinsamkeit der Ziele der Sozialisten und Kommunisten hingewiesen, jedoch erklärt, daß die Methode der Kommunisten sich gegen dieses Ziel richtet. In der Angelegenheit Paul Baccourts und Ferdinand Sullivan, deren Bestimmung auf den Posten des Generalsekretärs bzw. des Kommissars der Arbeiter von einem Teile der Delegierten bestritten wurde, hat der Kongress eine Stellungnahme unterlassen.

Für den Sieben-Stundentag

Paris. (Eig. Drahtbericht.) Der Internationale Bergarbeiterkongress in Rom es hat einstimmig eine von Costa-Espanola eingebrachte Entschliessung angenommen, die für alle Parteimitglieder die Siebenstundenschicht für Tagarbeit verlangt.

Ankunft der Nordpolflieger in Berlin

Die beiden Nordpolflieger Wilkins und Gifford sind heute um 10.45 Uhr mit dem deutschen Regierungsflugzeug D 1000 aus ihnen unter Führung des Luftkapitäns Bauerbach nach Brandenburg entgegengeschickt worden, um auf dem Zentralfriedhof Berlin-Tempelhof eingetroffen.

Bier-Perjonen vom Elb erlösen

Berlin, 30. Mai. (Telunion.) Wie ein Morgenblatt aus Paris meldet, ging im Pariser Departement ein schwerer Gemitter nieder. Ein Bauerntal wurde durch einen einschlagenden Blitz vollständig zerstört und die Bewohner unter den Trümmern begraben. Von den Kamille sind der Vater, zwei Kinder und ein landwirtschaftlicher Arbeiter als Leichen geborgen worden. Die Mutter, die sich noch am Leben befindet, hofft man, retten zu können.

Der Schacht-Prozess

(Von unserem Moskauer Sonderberichterstatter.)

Im Schacht-Prozess wurden am 28. Mai eine Reihe von Zeugen vernommen, die das Bild der Brüder Kolodub und anderer Angeklagter ergänzen und diese als mündige und blutdürstige Vetäbe der Arbeiterklasse schildern. Aus der Darstellung geht ein ehemaliger Agent der weißgardistischen Obrona im Schacht-Prozess, Kladko, als Zeuge aus, daß die Brüder Kolodub, Berelowitsch, Kalganow, Babenko und Glads in Beziehungen zur weißgardistischen Obrona standen, ihre Material aber revolutionäre Arbeiter und ehemalige Mitglieder der Roten Garde lieferten. Auf Grund dieser Denunziationen wurden viele Arbeiter verhaftet und hingerichtet.

Kladko: Wie groß war die Zahl der Hinrichtungen? **Kladko:** Im Schacht-Prozess allein wurden ungefähr 1.400 Arbeiter hingerichtet.

Der Bergarbeiter Kusinow, der als Zeuge vernommen wird, schildert Emeijan Kolodub als einen habgierigsten Konterrevolutionär und größten Arbeiterfeind. Er ging immer mit einem Stief bewaffnet unter den Arbeitern herum und schlug sie bei jedem Anlaß. Nach der Revolution von 1905 wurden auf seine Denunziationen hin viele Arbeiter verhaftet. Er entließ die Techniker, die in guten Beziehungen zu den Arbeitern standen. Auf Fragen Kolodubs erklärt der Zeuge: Ja, sie haben die Arbeiter tyrannisiert.

Der invalide Arbeiter Bailow sagt aus, daß die Schacht-Arbeiter die Donez-Bergbauzone „Kolodubbiade“ nennen, weil sie überzeugt sind, daß die Brüder Kolodub die geistigen Urheber der konterrevolutionären Verbrechen und der Sabotagehandlungen waren. Im Jahre 1915 propozierte Emeijan Kolodub im Schacht-Prozess Arbeiterunruhen, berief dann Kojalen und Genbarmen, die die Arbeiter mißhandelten und viele von ihnen verhafteten.

Die Arbeiterin Tamina sagt aus, Andrej Kolodub habe die bei ihm bestehtene Hausangehörige Polja nach dem Einzug der Weißen hingerichten lassen, unter der Beihilfung, die sie von der Gardebohe Kolodubs, die Kolodub ihr vor seiner Flucht zu

den Weißen zur Aufbewahrung übergab, ein Kleid für sich behielten.

Der als Zeuge vernommene Arbeiter Wagubin erklärt, daß Andrej Kolodub die Sowjetmacht oft beschimpfte. Als Kolodub dies leugnet, erinnert Krjlenko an protokollierte Zeugenaussagen, wonach er auch anlässlich der Trauerfeier am Todestage Lenins heftige Äußerungen gegen die Sowjetmacht gemacht habe.

Zu der Abendverhandlung wurde der Angeklagte Kajschiwotichnikow verhört. Wieder ein Angeklagter, der trotz der erdrückenden Beweise leugnet. Seine Verteidigung ist durchsichtig und ziemlich einseitig. Er leugnet jede Beteiligung an der Sabotagearbeit der Verhafteten.

Krjlenko: Sie sind Spezialist, bemerken Sie denn nicht im Laufe von so viel Jahren die systematischen Sabotageakte? **Angeklagter:** Ich habe eine Reihe von Anomalien gesehen und Kalganow und Babenko darauf aufmerksam gemacht, sie haben mir aber alles zu erklären gewußt.

Krjlenko: Also Sie wußten nicht, daß diese Anomalien das Werk der Saboteure waren?

Angeklagter: Jetzt weiß ich, daß es sich damals um Sabotagehandlungen handelte.

Diese Verteidigung löst eine allgemeine Heiterkeit aus, da Kajschiwotichnikow ein mit allen Sachkenntnissen ausgerüsteter Bergwerksingenieur ist, während Babenko, der ihn angeht über die Natur der „Anomalien“ zu beruhigen müßte, ein einfacher Techniker ist, der ihm an Sachbildung nicht heranzieht.

Kajschiwotichnikow gegenübergestellt, erklären die Angeklagten Kalganow und Berelowitsch, das Kajschiwotichnikow Mitglied

der konterrevolutionären Organisation war. Semolow wiederholte seine Aussage, daß er Kajschiwotichnikow für seine Sabotagearbeit das Geld gegeben hat, das er von Kalganow und Babenko erhielt. Kajschiwotichnikow blieb auch nach diesen Aussagen und auch nach seiner Konfrontierung mit Babenko und Emeijan Kolodub beim Leugnen. Das Einzige, was er zugibt, ist, daß er kein Revolutionär war.



Kajschiwotichnikow, der Vorsitzende im Schacht-Prozess

Wirtschaftskämpfe und ZNS

(1. Fortsetzung)

Die Reformisten

Als die gesamten Metallarbeiter zu Beginn und im weiteren Verlauf der Teilkämpfe in Sachsen stürmisch forderten, daß der Generalstreik für die sächsische Metallindustrie durchgeführt werden müsse, wandten sich die Reformisten mit allen Mitteln dagegen. Kurz vor der Gesamtaussperrung schrieb die Dresdner Volkswirtschaft:

„So ernst die Situation ist, muß doch erwartet werden, daß sich noch ein Ausweg findet. Vor allem sollten die Metallindustriellen sich der Kleinverantwortung bewußt sein, die sie durch eine Gesamtaussperrung auf sich nehmen.“

Die Chemischer Volkswirtschaft schrieb:

„Für den Schaden aber, der der Wirtschaft aus der Aussperrung erwächst, sind nur die Unternehmer verantwortlich zu machen.“

In diesen Augenblicken, wo die Unternehmer zur Aussperrung schritten, beteuerten die Sozialdemokraten und Gewerkschaftsführer ihre Unschuld und verurteilten die Regierung, daß sie durch Eingreifen und zum Abwürgen der Bewegung zu veranlassen.

Die sächsische Schlichtungskammer fällt einen Schiedspruch, der von beiden Parteien abgelehnt wurde. Später greift auf Verlangen der Unternehmer das Reichs-Arbeitsministerium ein, bildet eine neue Spruchkammer, verhandelt und verbietet am letzten Ende wurden die vom Reichs-Arbeitsministerium gefällten Schiedssprüche in der Lohn- und Arbeitszeitfrage „im öffentlichen Interesse“ wieder für verbindlich erklärt.

Die Gewerkschaftsführer haben in diesem Kampf gezeigt, daß sie vollständig auf Seiten der Unternehmer stehen. Sie verhindern den Kampf gegen die Verbindlichkeitsklärung mit allen Mitteln.

Der Streik und die Aussperrung der sächsischen Metallarbeiter ist durch den Schiedspruch und die Verbindlichkeitsklärung im Interesse der Unternehmer beendet. Daß die Großindustriellen mit einem solchen System zufrieden sind und die Arbeiter noch damit verhöhnen, beweist folgende lehrreiche Episode. Besser als diese können wir in vielen Artikeln die von den reformistischen Gewerkschaftsführern mitgeschaffene und vielgelobte Schlichtungsordnung nicht charakterisieren. Als die Arbeiter der Fa. Reimeder & Co. Chemnitz wieder in den Betrieb zurückkehrten, wurden ihnen die „Schlichtungsordnung“ für die gesamte Arbeitszeit vor dem Streik ausgehändigt. Ein Arbeiter übergab uns seinen Lohnbeutel, es befand sich darin

1 Pfennig und ein von der Firma herausgegebenes Flugblatt in dem es u. a. folgendermaßen heißt:

„Der Streikerfolg besteht in einer Erhöhung des Spitzlohnes um 5 Pfg. in der Stunde. Dieser Erfolg ist erkauft mit einem Verdienstausfall von 20 Arbeitstagen für die Streikenden und von 23 Arbeitstagen für die im Abwechselfeld ausgeperrten Arbeitnehmer.“

Die Lehren aus diesem ganz unnützlich gewesenen Streik: Seht Euch Arbeitern durch, vorfalls unter dem Schutz der Behörden.“

Was soll das anders heißen „Leht Euch Arbeitern durch“ als: Arbeitet zu den Bedingungen, die wir Euch bieten oder die Behörden durch Schlichtungsausschüsse Euch zusprechen. Wenn Ihr alle nicht unter diesen Bedingungen arbeitet, sondern nur teilweise, dann kommt in der Betriebe, die Behörden werden durch die Polizei und andere Machtmittel die Streikbrecher schämen.“

Der Kampf der sächsischen Metallarbeiter ist wie schon erwähnt durch Schiedssprüche und Verbindlichkeitsklärungen beendet. Den Kampf auf einer derartigen Grundlage zu beenden, war vonseiten der Behörden mit Unterstützung des Unternehmertums und der reformistischen Gewerkschaftsführer von Anfang an geplant. Barum haben diese Art Abwürgungsmethoden angewandt oder den Kampf überhaupt verhindert?

Die reformistischen Gewerkschaftsführer wollten den Arbeitermassen vortäuschen, daß sie bereit sind, Kämpfe durchzuführen, um die breite Masse der Arbeiter durch rationale Reden unter ihre Führung zu bekommen und sie auszurufen für den Wahlkampf. Die Verzögerung der Verbindlichkeitsklärung geschah ebenfalls aus diesen Gründen und ferner: wollte man die Arbeiterkraft beim Ausbruch der Verbindlichkeitsklärung abgepflegt vorfinden. Man rechnete damit, daß wenn man diese Taktik nicht einschlagen würde, die sächsischen Metallarbeiter den Versuch unternehmen würden, trotz Verbindlichkeitsklärung den Streik bis zum jetzigen Ende fortzuführen.

Schon während des Kampfes haben die reformistischen Gewerkschaftsführer bewußt eine Abwürgungstaktik durchgeführt. Sie unterließen es, den Kampf auf eine noch viel breitere Basis zu stellen als dies durch den Teilkampf und die darauffolgende Aussperrung geschahen ist. Eine Hilfe für das Unternehmertum war es, indem die Reformisten die in den Sonderarbeitsgebieten Aut.-Schwarzenberg, Döbeln-Kohlefeld und Annaberg freiwirtschaftliche Vereinbarungen (bestimmlich Aut.-Schwarzenberg) vor dem Schlichtungsausschuss abschließen, die sich von den erst abgelehnten Schiedssprüchen nicht unterscheiden. Diese Vereinbarungen wurden abgeschlossen, ohne die Mitglieder oder die Gewerkschaftsfunktionäre zu fragen.

Die Gewerkschaftsbürokraten ließen auch keinen ernsthaften Kampf auskommen gegen die Streikbrecherarbeit, der von der Opposition scharf gefordert wurde. Es wurde auch nichts unternommen gegen die Ruhestandarbeiten in den Betrieben, wodurch die Unternehmer wichtige Aufträge fertigstellen ließen.

Alle Maßnahmen zur Unterdrückung der Unorganisierten wurden von den Gewerkschaftsbürokraten abgelehnt. Selbst die Unterdrückungsanträge der kommunistischen Gemeindefraktionen wurden durch die SPD zum größten Teil abgelehnt im Auftrag der Gewerkschaftsbürokraten.

Was für eine Wirkung es haben muß, weiß große Teile der kämpfenden 4-5 Wochen ohne Unterstützung hungernd im geschlossenen Kampf verharrten, brauchen wir nicht besonders zu erwähnen. Durch die Verweigerung der Unterstützung an die dem Verband erst neu Beigetretene oder auch Unorganisierten durch die Gewerkschaften oder die Gemeinden, wollte man bewußt die Vorbereitungen schaffen, den Kampf über die Verbindlichkeitsklärungen hinaus unmöglich zu machen. (Fortsetzung folgt.)



Der russische Staatsanwalt Krjlenko, der die Anklage im Donez-Prozess vertritt

Die Konferenz der Freunde der Sowjetunion

Mosk. Nach der Vorlesung vom 26. 5. wurde die meritorische Tagung der Konferenz der Freunde der Sowjetunion vom Generalsekretär der englischen Sektion der Freunde der Sowjetunion, Mitglied der CPB, eröffnet. In das Präsidium wurden gewählt: Lamther, Cannone (Frankreich, Mitglied der CGT) und Sievert (Deutschland, Vorsitzender des Organisationskomitees). Es sind Delegierte aus folgenden Ländern anwesend: England 5 (3 Mitglieder der Labourparty und 2 Kommunisten), Frankreich 4 (ein Sozialist, drei Kommunisten), Belgien 1 (Arbeiterpartei), Schweiz 1 (KPD), Tschechoslowakei 1 (KPD), Dänemark 1 (KPD), und 1 ungeschlossener Sozialdemokrat, Deutschland 13 (6 KPD, 6 SPD, 1 Christlich-Sozialer), außerdem Vertreter der ZNS, der „Liga gegen Imperialismus“ und viele Gäste.

Mit größter Entzückung wurde die Mitteilung des Vorstands empfangen, daß der Delegation der Sowjetgewerkschaften die Einreiseerlaubnis verweigert worden ist.

Als Referent zum ersten Tagesordnungspunkt: „Die imperialistische Kriegesgefahr“ sprach der Genosse Lamther: Die Gefahr des imperialistischen Krieges, insbesondere des Krieges gegen die Sowjetunion, wurde nicht nur nicht gemildert, sondern bedarf. Der englische Imperialismus ist aus allen Kräften bedroht. Deutschland in den Antisowjetblock einzubeziehen (Sein Birkenheads in Deutschland und die Intervention, die er über seine Kräfte gab). Der Vorschlag Kelloggs zur „Lechtung des Krieges“ wurde von Chamberlain wohl „unterstützt“, die Einschränkungen jedoch, die in der Antwortnote Chamberlains erwähnt wurden, zeigen mit aller Deutlichkeit, daß er auch diesen Vorschlag zu einem Instrument der Verhärterung der britischen Kolonialherrschaft und der Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion verwandeln will.

Die Enthüllung der konterrevolutionären Verhöhnung im Donezbecken hat ein ganzes Komplex der polnischen, deutschen und anderer Bourgeoisien gegen den sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion aufgedeckt.

Die Verhärterung des Kampfes um das Mittelländische Meer und andere Tatsachen zeigen, daß auch die innerimperialistische Kriegesgefahr wächst.

Die Sowjetunion ist der einzige Staat, der ernst und aufrichtig den Frieden will. Das hat auch das Auftreten Litwinows im Genf gezeigt.

Unter solchen Verhältnissen treten die Führer der englischen Gewerkschaften nicht nur für die Arbeitergemeinschaft mit der eigenen, sondern auch der internationalen Bourgeoisie ein.

Die Sowjetunion führt den Kampf um die Befreiung der unterdrückten der ganzen Welt. Deshalb müssen und werden die Weltbürger der ganzen Welt mit allen Kräften den Kampf gegen die verbrecherischen Kräfte des Kapitalismus, führen gegen die imperialistischen Krieg, gegen den blutigen Faschismus. Sie werden den Kampf führen um die Verteidigung der Sowjetunion.

In der Diskussion schilderte Genosse Richter (Sozialistische Arbeiterjugend Deutschlands) wie die SPD und KPD-Führer jeden bekämpfen und mit Ausschluß bedrohen, der für die Sowjetunion eintritt.

Genosse Cannon führt aus: Der französische Imperialismus wurde in der letzten Zeit zum wütendsten Vorläufer des Antisowjetblockes. Die Gefahr einer Beteiligung Frankreichs an dem drohenden Kriege gegen die Sowjetunion ist ungeheuer gestiegen. Von der französischen Sozialistischen Partei, die alle Teilnehmer der Delegation zum zehnjährigen Jubiläum der Sowjetunion ausgeschlossen hat, darf nicht die geringste Unterstützung bei der Bekämpfung der Kriegesgefahr erwartet werden.

Hitz (SPD Chemnitz) fordert einen Aufruf der SPD-Mitglieder gegen die Führer, um ihre Politik klammernmäßig zu bekräftigen.

Genosse Siegler (Österreich) führte aus, daß die Außenpolitik Österreichs immer mehr von England beeinflusst wird. Die Verhaftung Bela Kun zeigt, daß die österreichische Regierung bereit ist, internationale Pflichten zu leisten. Es muß alles aufgehoben werden, um Bela Kun aus den Klauen der Polizeibände zu befreien.

Genosse Hans Beck führte in seinem Referat über die Gewerkschaftseinheit aus:

Die beste Sicherung des Friedens und der Sowjetunion ist die Einheit der internationalen Gewerkschaftsbewegung. Diese Einheit muß aber eine kämpferische Einheit sein. Wir haben keine Hoffnungen auf einen von den jetzigen Gewerkschaftsführern geleiteten Widerstand gegen den Krieg, aber dennoch sind die Gewerkschaften ein Faktor von größter Bedeutung für seine Bekämpfung. Dem bei den breiten Massen vorhandenen Willen der Einheit muß die Grundlage gegeben werden, auf der sie geschaffen werden kann. Was bisher hierbei geleistet wurde, ist noch unzureichend. Diese Grundlage würde am besten auf einer internationalen Konferenz unter Beteiligung aller freien Gewerkschaften und durch eine breit angelegte Kleinarbeit vorbereitet, den Massen nahegebracht werden können. Als Vorbild wären internationale Komitees, von der Art des russisch-österreichischen Bergarbeiterkomitees zu schaffen.

Die Diskussion zum Referat über die Gewerkschaftseinheit eröffnete Genosse Crick (Vorsitzender des Gewerkschaftsrates von Manchester). Er wies darauf hin, daß die revolutionäre Gewerkschaftseinheit die Voraussetzung für die Bekämpfung der Kriegesgefahr ist. Das einstweilige Komitee hatte wenig Erfolg, da es vom Generalrat abgetrennt und schließlich gesprengt wurde. Trotzdem ist die Einheitsbewegung in England im starken Aufwachen begriffen.

Genosse Doucet (CGTU) glaubt, daß die Frage der Gewerkschaftseinheit, die Vermittlung zwischen CGT und CGTU nicht eine spezielle Aufgabe der Rufsfreunde darstellen könne. In Frankreich könne die Einheit nur durch eine Spaltung der CGT erreicht werden. Die Aufgabe sei, die Stärkung des revolutionären Gewerkschaftstügel.

Ein kommunistischer Genosse aus dem Ruhrgebiet, ferner der Genosse Bennet (SPD) und andere Genossen treten dem Standpunkt Doucets entgegen und stellen fest, daß die Unterstützung der Sowjetunion vom Kampfe für die Gewerkschaftseinheit untrennbar ist.

An der Diskussion zum Referat Beck nahmen noch die Genossen Tobler (Schweiz) und Kods (christliche Gewerkschaft) teil. Genosse Kods lehnte kategorisch im Namen der Opposition der christlichen Gewerkschaften jede Arbeitergemeinschaft mit den Unternehmern ab. Zum Vereinigungskongress sollen nicht die christlichen Führer, sondern die Arbeiter hingeschickt werden, sie werden schon die Einheit durchsetzen.

Nach Abschluß der Diskussion wurde die Resolution über die Bekämpfung der Kriegesgefahr und die Revolution über die Gewerkschaftseinheit angenommen. Es wurde weiter beschlossen, ein internationales Bureau, bestehend aus je zwei englischen, französischen und deutschen Genossen, zu bilden.

Als letzter Punkt der Tagesordnung berichtete Genosse Rossi über den Faschismus:

Das faschistische Italien ist der gefährlichste Herd des imperialistischen Krieges. Der Terror in Italien ist unbeschreiblich. Über 6000 proletarische Schwane schmachten im Zuchthaus. In den letzten 13 Monaten wurden mehr als 2000 Jahre Zuchthausstrafen verhängt. Genosse Rossi fordert die Anmeldeenden auf, an der Arbeit des Komitees, das unter dem Vorsitz von Farbuße zum Kampfe gegen den Faschismus international gebildet wird, regsten Anteil zu nehmen.

Nach Annahme einer Resolution gegen den Faschismus wurde die Konferenz geschlossen.

erzichten in...
Wittmo...
Polizei vor...
Das Re...
bans...
nten wurden...
im Gange...
Bermundeten...
entlichen De...
und spoor...
ebenico und...
den ungenü...
verhält und...
die General...
en eine Ver...
zenten die...
Reise nach...
gefährt. Die...
abgeschwah...
gen gegen die...
die Studenten...
ampfer durch...
hindert...
Gewerf...
ngtigungen...
ummehr nach...
worden. We...
ejungen das...
leht und ge...
ung Stellung...
mit diesem...
hofft, daß die...
ommenen Ge...
legen werden...
anopartarbis...
Der Boll...
da gegen die...
und Südwest...
zwischen be...
Partei erwa...
nnehmen...
raftbericht...
ern der Roten...
Diele heben...
n Führern...
sitten in Mos...
am Rantobus...
mee verhaftet...
Mitten...
monat...
zurteilt...
warum in Tume...
russischen Pro...
Tages zu den...
Cure Borg...
jede falls...
e Kugel eines...
nisten...
hat der Sozia...
schlossen. Nach...
eine Klein...
amen auf der...
allen Teilneh...
der Revolution...
den und Kom...
habe der Kom...
angelegentlich...
des Kom...
dem Kamp...
stumpft wurde...
reit“ der Ziele...
nisten hebet...
mmer auf, um...
die Gr...
schmen, hap...
onale Bergar...
Coal-Ent...
für alle Länder...
lin...
son sind heutz...
assung D 1000...
rbitt nach Ke...
Zentralbüro...
en...
Telunion)...
ng im Streik...
in Panzer...
nmen...
den. Von der...
landwirtschaft...
die Mutter, die...
können...

DR.-FRIEDRICHSTADT

Friedrichstädter Manufaktur- und Wollwarenhaus Richard Berrmann, Weißeritzstr. 20. 63079

Hotel Wüllers Restaurant Schillerstr. 24. 63088

MÖBEL-FABRIK RICHTER & MÜHLER Ausstellungsraum: Weißeritzstr. 14 / Ecke Friedländerstr. 63101

H. Arweiler / Inh.: M. Ruffert Woll- u. Weißwarengeschäft Schillerstr. 36. 63100

Brandenburger Hof Berliner Straße 26, Ecke Peterstraße Karl Wegel - Fernruf 22078. 63110

Zigarrenhaus MAX FRANKE Schillerstr. 49. 63124

Apotheker Hans Steinbach Schillerstr. 49, Ecke Drogerie Drogerie Managerstr. 49. 63145

Textilwaren Hedwig Dittich, Schillerstr. 47. 63147

Konditorei und Bäckerei Oskar Schulze, Vorwerkstraße 16 ff. Torten, Desserts und Kuchen. 63150

Otto Lecker Schreibwaren, Tabakwaren, Zeitschriften / Fröbelstraße 12. 63159

DRESDEN-JOHANNSTADT

Heinrich Bielefeld, Mühlener Straße 23 Tricotagen und Strümpfe. 63162

Alle Sorten Brennmaterial liefern M. Wolf & Otto Hopfenstr. 19. 63163

Roßschlächterei Emil Schuster Schank- und Speisewirtschaft Johannes Schuster, Elbberg 10. 63165

SANITÄTSHAUS Max Thierfelder Pillnitzer Straße 19. 63167

Größtes Lager hygienischer und sanitärer Gummiwaren / Dampfsäbe „ZELIDA“ bei billigsten Preisen. 63140

Tanzpalast Blumensäle. 63141

J.UYS Grunzer Straße 21 Solinger Stahlwaren und Schleiferei Firma bürgt f. Qualitätswaren u. saubere fachgemäße Arbeit. 63142

D. Rosenkranz Dürerstraße 2 Herren-Modenschneiderei. 63164

Elektro H. E. Schmidt Bölscheplatz 11 Radio. 63158

Neue und gebrauchte Möbel preiswert bei Peschel Neue Gasse 13. 63169

Walter Wagner Ziegelstraße 60 Leder-, Schuhmacher-, Bedarfsartikel. 63167

DRESDEN-STRIESEN

Verkauf und Reparaturen von Uhren Gustav Loose, Markgraf-Heinrich-Str. 13. 63174

Curt Hähnel Fleischerei, Markgraf-Heinrich-Str. 13. 63175

Restaurant Erdkugel Altstr. 3. 63176

Otto Denge / Zylinderstr. 7 Schuhreparaturen folio u. breitweid. 63177

Strassener Ratskeller Altstr. 19. 63178

Fahrräder Reparaturen Anzahlung 10 RM Wochenrate 3 RM J. Kubis, Schandauer Straße 59. 63179

Strumpf-Hoffmann Ecke Strümpfe, Wollwaren am billigsten Trikots, Herrenartikel. 63180

Fahrräder (Diamant, Mars, Triumph) Gustav Schmidt, Augsburger Straße 22. 63180

TABAKWARENHaus FRANZ LEHMANN Augsburger Str. 27, Ecke Jitzmannstr. 1. Zweiggeschäft: Wittenberger Str. 21. 63181

DRESDEN-LAUBEGAST

Meißner Restaurant, Guts-Ecke, Ecke Wittenberger Str. 1. 63182

Uhren / Gold- und Silberwaren GUSTAV SMY Moritzstr. 10 / Telefon 20326. 63077

Tabakwaren - H. Fülle Moritzstr. 15 f. die Schwelle. 63078

Treff aller KPD- und RFB-Genossen im Restaurant „Zum Hasen“ Fischholplatz 1. 63103

Dresdner Fischhallen Webergasse 17 Ecke Quergasse, vom Altmarkt aus linke Seite. 63072

Dr. Johs. Haas & Co. Jüdenhof 3 Spirituosen aller Art / Spezial-Kräuterbitter. 63136

Vederhosen, Vederhöschen faust man billigst bei G. Uhlig Nacht., Weiße Gasse 3, Ecke Große Brohngasse. 63157

Am Meer! Auch Sie können sich aus Ihrem Stoff noch genaueren Maß einen Anzug oder Mantel, einchl. Zutaten, für M. 29, 29,- oder jetzigen lassen. Da ich für guten Stoff nachneuf, Modellen garantiere.

Rich. Wölfert, Dresden-N. Grunzer Straße 21, II. 63147

E. UHLIG, Kesselsdorfer Straße 33 Spezialgeschäft für Haidelstoffe, Herren- u. Damenwäsche, Trikots, Wollwaren. 63160

Feinbäckerei von Rich. Dabritz Kesselsdorfer Straße 33. 63161

Drogerie z. weißen Kreuz Alfred Sachsenöder Kesselsdorfer Straße 21. Telefon 16642. 63162

CURT BÄGERHORN, Kesselsdorfer Str. 10 empfiehlt Goldwaren, Uhren, Bestecke. 63163

Hauswirtschaft und Lebensmittel von Marie Teich, Reisswitz Str. 2. 63164

J. DIEFENTHALER, Reisswitz Str. 7 Eisenwaren, Werkzeuge, Öfen und Herde, Küchengeräte. 63165

Max Scheibe Lübecker Str. 2. Kronprinzstr. 51 Kartoffeln, Futtermittel. Telefon 17821. 63166

Hermann Kunzsch Biergroßhandlung und Mineralwasserfabrik Silesienstr. 19, Telefon 1599. 63168

Restaurant zum Sängerkreis Adolf Baumert Webergasse 38 - Tel. 12320. 63169

Walter Krüger, A. Zwickauerstr., Leipziger Str. 81/87. Pelzwaren, HMB, Mützen, Herrenanz. 63174

Paul Härtel, Oschatzer Str. 25 Lederhandlung Schuhmacherbedarfsartikel. 63175

Holz, Kohlen, Brikette Hermann Schubert, Altpieschen 4. 63176

Hauschl., Fleisch- und Wollwaren Paul Golles Silesienstr. 44. 63177

Akkumulatoren Luscher Oschatzer Straße 17. 63178

Konzert- und Ballhaus „Zum Reichsbanner“ (früher Deutsche Reichshalle) Basaltweg 9. 63181

Köpenicker Hof, Hans-Sachs-Str. 23 Verkehrslokal der engagierten Arbeiter. 63174

Konzerthaus „Zum Reichsbanner“ (früher Deutsche Reichshalle) Basaltweg 9. 63181

Köpenicker Hof, Hans-Sachs-Str. 23 Verkehrslokal der engagierten Arbeiter. 63174

Köpenicker Hof, Hans-Sachs-Str. 23 Verkehrslokal der engagierten Arbeiter. 63174

Köpenicker Hof, Hans-Sachs-Str. 23 Verkehrslokal der engagierten Arbeiter. 63174

Köpenicker Hof, Hans-Sachs-Str. 23 Verkehrslokal der engagierten Arbeiter. 63174

DRESDEN-ALTSTADT

Residenz-Büffet u. Konditorei Sachs & Co., Seestraße 7. 63144

Gustav Stürmer, Friseur, Robbinengasse 21, Ecke Lilliegasse - Für Erwerb-, Alltags- und Jagdhaare - Herrenhaarschnitten. 63145

MÖBEL-HESSE Rosenstraße 45 Teilzahlung - Eigene Werkstätten. 63146

Dresdner Keks- und Waffelfabrik BRUNO JOHNE Dresden-Dobritz empfiehlt ihre Qualitätswaren! 63147

Schirmers Restaurant, Fischholplatz 14 Verkehrslokal von Rotfront und allen organisierten Arbeitern. 63148

Kredithaus Freudenfels (früher Ittmann) Pirnaische Straße 2, I. Möbel - Konfektion. 63149

Obst- und Beerenweine überall beliebt Spezialgeschäft in Donath's Obstweinschänke Lockwitzgrund. 63150

Ackermann & Lesser Große Brüdergasse 20, I. Instrumenten-Fabrik Spezialität: Schalmeien / Trommeln und Pfeifen. 63151

Obst- und Beerenweine überall beliebt Spezialgeschäft in Donath's Obstweinschänke Lockwitzgrund. 63150

Ackermann & Lesser Große Brüdergasse 20, I. Instrumenten-Fabrik Spezialität: Schalmeien / Trommeln und Pfeifen. 63151

Obst- und Beerenweine überall beliebt Spezialgeschäft in Donath's Obstweinschänke Lockwitzgrund. 63150

DRESDEN-LOBTAU

Der gute Trunk Reisswitzer Bier! 63167

Zigarren-Schneider, Tabakpfeifen Kesselsdorfer Straße 17. 63171

ZIGARREN-HEYNE Kesselsdorfer Straße, Ecke Neoprinzenstraße. 63172

Lebensmittel Bruno Kretschmar, Kesselsdorfer Straße 35. 63173

Möbelhaus Richard Schmieder empfiehlt feinste Zusätze in 2000 ca. aller Art. Hauptgeschäft: Mühlentorstr. 49. Filiale: Reisswitzer Straße 23. 63174

Schokoladen-Spezialgeschäft Anna Lindemann Kesselsdorfer Straße 44. 63175

Bierhandlung, Mineralwasserfabrik Heiden u. Hahnel Mühlentorstr. 48. Telefon 17466. 63176

Holz- und Kohlenhandlung Franz Krampis, Mühlentorstr. 50. Tel. 10496. 63177

DROGERIE am Kronprinzstr. 51 Spezialgeschäft für sämtl. Photo-Arbeiten Großes Lager in Photo-Apparaten. 63178

Hirsch - Drogerie Arno Oppelt, Torngasse 55 Sämereien, Viehwirtschaft, Farben, Photo-Artikel. 63179

Marg. Schneider, Mühlentorstr. 22 Schokoladen und Lebensmittel. 63180

Obstgeschäft Döring Mühlentorstr. 1, Ecke Leipziger Damm. 63181

Kolonialwaren Grünwaren ALFRED ARNOLD Reisswitzer Straße 4. 63182

Schokoladen Konfitüren H. Marschan Leipziger Straße 109. 63183

Fahrräder Teilzahlung! Arthur Menzel jun., Hechtstr. 38. 63184

Papier- und Spielwaren Kurt Wünschmann, Hechtstr. 38. 63185

Papier- und Spielwaren Kurt Wünschmann, Hechtstr. 38. 63185

Papier- und Spielwaren Kurt Wünschmann, Hechtstr. 38. 63185

Drogerie Franz Schaal Auenstraße 21 und Altonstraße 11. 63144

Reserviert 101. 63145

V. Schatzschmidt, Stifftsstraße 5 Schuhwaren / Reparaturen. 63146

Spezialgeschäft für Wander-, Kletter- und sonstige Sportarten Heinrich Fuhrmann, Neumarkt 11. 63147

KOHLER-NICKEL Palmstr. 51 u. Mühlengasse 12, Telefon 19934. 63148

Färberei / Chemische Reinigung Gebr. Berthold, Weinligstraße 8. Gut, schnell, preiswert. 63149

Palmhof Inh.: E. Geißler, Palmstr. 25 - Verkehrslokal der Arbeiter. 63150

Haus- u. Küchengeräte Oskar Pietsch Große Brüdergasse 6. 63151

Zigarrenhaus Semmann Hauptstraße 31. 63152

Solinger Stahlwaren kaufen Sie günstigst im Spezialgeschäft von C. Emanuel, Rampische Straße 31. Eigene Rasierklappen-Schleiferei. 63153

Restaurant „Flemminghof“ Flemingstraße 13 Verkehrslokal der organisierten Arbeiterschaft. 63154

Blumenhaus Duffstein empfiehlt lebende Blumen Reisswitzer Straße 23, Telefon 13773. 63155

Lederhandlung Emil Göbel Kesselsdorfer Straße 20 Leder-Ausschnitt, Schuhmacherartikel. 63156

E. Müllers Kaffeehaus täglich frisch gebrühten Kaffee Reisswitzer Straße, Ecke Dohrbrook 2. 63157

Jede Damenuhr in Armbanduhr arbeitet um Bernh. Scheunert, Löblauer Str. 94. 63158

F. Jung, Reisswitzer Straße 19 Sattlermeister Feine Vederwaren u. Reissartikel. 63159

Rohr- und Korbwaren Leder-, Bürsten- und Seltenerwaren Rich. Schurig, Kesselsdorfer Straße 42. 63160

Elektro- und Radiohaus Kesselsdorfer Straße 10 Akku-Ladestelle / Günstigste Einkaufsquelle. 63161

GERHARD RÖMER Delikatessen, Konserven Kolonialwaren Saalhausener, Ecke Kesselsdorfer Str. 63162

MUSIKHAUS ARTIS Bekannt für größte Auswahl in Apparaten u. Platten, Marschallstr. 31B. 63163

F. Hausmann, Reisswitzer Straße 18 Sattlermeister Spezialität: Feine & edelste Materialien - Sport- und Reissartikel. 63164

Schusterhaus Tanz-Palast Sonntag öffentlicher Tanz empfiehlt sich allen Vereinen bei guter Besetzung kostenlos. 63165

Restaurant zur Schanze Fennricher Str. 28 / Inh.: Robert Richter. 63166

Friseur Kühn Unseburger Straße 44 / Spez.: Haarschnitten. 63167

Mario Fleck, Warihoer Straße 1 Schokoladen, Pralinen erster Firmen. 63168

Uhren, Goldwaren, Optik Viktor Meintze, Warihoer Str. 2. 63169

MICKTEN-TRACHAU Rundfunk / Licht und Kraft Leipziger Str. 108. 63170

Ausführung sämtlicher Anlagen (Industrielle & Medizinische). 63171

Ausführung sämtlicher Anlagen (Industrielle & Medizinische). 63171

Ausführung sämtlicher Anlagen (Industrielle & Medizinische). 63171

Der Eisenbahnerverband in SPD-Diensten

Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer haben vor der Reichstagswahl den gesamten Gewerkschaftsapparat in den Dienst der SPD gestellt. So wurde nun der Bezirksleitung Sachsen des Einheitsverbandes der Eisenbahner folgendes Rundschreiben an alle Ortsvereinigungen gerichtet, dessen nachfolgender Teil lautet:

Einheitsverband Dresden, am 1. Mai 1928
 der Eisenbahner Deutschlands, Lindenaustraße 9, I
 Bezirksleitung Sachsen, Tel. 41 234
 1. Reichstagswahlen.

Vom Vorstand des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes ging uns ein Rundschreiben zu, aus dessen Inhalt wir die nachstehende auszugsweise Mitteilung geben:

„Die sozialdemokratischen Mitglieder des ADB und DBB haben im Einverständnis mit dem Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands einen gemeinsamen Wahlauftrag veröffentlicht, der in Form eines Flugblattes gedruckt worden ist. Das Flugblatt kommt in einer hohen Auflage zur Verteilung. Es kommt nun darauf an, für eine sorgfältige Verteilung in allen Teilen des Reiches zu sorgen. Der Vorstand erfolgt vom Bureau der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands an die 13 vorhandenen Bezirkssekretariate der Partei. Bei einer heute stattgefundenen Besprechung haben wir zugesagt, daß unsere Landes- und Provinzvereinigungen von uns sofort informiert werden, damit sie geeignete Maßnahmen für die Verteilung des Flugblattes treffen können.“

Das Verlangen des Flugblattes von Berlin aus ist an die nachfolgenden Bezirkssekretariate der SPD in Sachsen erfolgt: Bezirksverband Sachsen der SPD, Dresden-L, Wettinerplatz 10; Leipzig, Tauchaer Straße 19/21; Chemnitz, Dresdener Straße 50 und Zwickau, Boienstraße 16, I. Die Verteilung der Flugblätter im Bezirk Ostsachsen erfolgt von uns aus an unsere Ortsgruppen. Die Ortsgruppen haben ihre Zahlstellen mit dem überlieferten Flugblatt mit zu versorgen. Vor allen Dingen ist bei der Verteilung der Flugblätter darauf Wert zu legen, daß die übrigen Beamtengruppen (Gemeinde, Polizei, Lehrer usw.) in den Besitz der Flugblätter kommen. Die Ortsgruppen Zwickau, Chemnitz und Leipzig werden gebeten, sich sofort mit dem dortigen Bezirkssekretariat der SPD in Verbindung zu setzen, um für eine entsprechende Verteilung der Flugblätter Sorge zu tragen.

Wir bitten, alles daranzusetzen, daß die Beamtenschaft für die bevorstehende Reichstagswahl in der erforderlichen Weise aufgeklärt wird und daß die übermittelten Flugblätter auch an alle Beamtengruppen zur Verteilung kommen.

Mit kollegialem Gruß
 Die Bezirksleitung,
 Paul Hader, Erich Stein.

Aus diesem Rundschreiben geht klar hervor, daß die sozialdemokratischen Führer der Eisenbahnerverbände während der Wahl den gesamten Verbandsapparat in den Dienst der SPD-Fraktionarbeit gestellt haben.

Dieselben Angehörigen des Eisenbahnerverbandes, die die Ortsgruppe Königsberg verschlagen haben, weil dort die Opposition angeblich eine Fraktion bilden, stellen den gesamten Verband in den Dienst der SPD-Fraktion. Daraus kann jeder Ar-

beiter die abgrundtiefe Neugier der Reformisten erkennen, die mit allen Mitteln gegen oppositionelle Arbeiter vorzugehen um ihren verwerflichen Einfluß in den Gewerkschaften länger aufrechterhalten zu können. Die Eisenbahner müssen daraus die Lehre ziehen und sich geschlossen hinter die Opposition stellen, die einen energischen Kampf gegen die reformistische Spaltungspolitik führt.

Reichskonferenz der Angestellten der Sozialversicherungsträger

Die Berufsgewerkschaft der Sozialversicherungsangestellten, der Zentralverband der Angestellten, hat zum 3. Juni 1928 die 5. Reichskonferenz der Sozialversicherungsangestellten nach Eisenach einberufen. Diese Konferenz wird sich in erster Linie mit der Entwicklung der deutschen Sozialversicherung beschäftigen. Referent ist Ministerialdirektor Dr. Griesler. Daneben wird sie die Forderungen der Sozialversicherungsangestellten zur Neuordnung ihres Dienstrechts zum Gegenstand eingehender Beratungen machen. Die Aufsichtsbehörden, die heute vielfach noch ein Genehmigungsrecht bei der Regelung der Arbeits- und Vergütungsbedingungen haben, bemühen sich immer noch, einen wesentlichen Teil der Sozialversicherungsangestellten die Rechte auf die Tarifvertragsverordnung aus dem Betriebsratsgesetz und aus anderen neueren Arbeitsgesetzen streitig zu machen. Die Reichskonferenz wird die Forderungen des Zentralverbandes der Angestellten auf Neuordnung des Dienstrechts erneut erheben und Wege weisen, wie dieses Recht modern und einheitlich gestaltet werden kann. In der Reichskonferenz werden Delegierte der Verwaltungen aller Sozialversicherungsträger aus allen Teilen Deutschlands teilnehmen.

Der DMB ruft den Schlichtungsausschuß an

Am 22. Mai fanden bei den Frankfurter Metallindustrie Verhandlungen über das Arbeitszeitabkommen statt. Der DMB verlangte Fortführung der Arbeitszeit und Beibehaltung der Überstunden. Die Verhandlungen scheiterten. Der DMB hat daraufhin den Schlichtungsausschuß anrufen. Das Arbeitszeitabkommen ist zum 31. Mai verbindlich.

Da sage noch einer, daß die Gewerkschaftsbureaucratie gegen den Schlichtungsausschuß sei. Statt den Kampf um die aufgestellten Forderungen aufzunehmen, sucht man Hilfe beim Schlichtungsausschuß — und letzten Endes auch beim Reichsarbeitsminister des Bürgerblades. Den Arbeitern aber sagt man, daß Gewerkschaften und SPD die Bürgerbladsregierung bekämpfen. Wer glaubt es noch?

Wittenberger Metallarbeiter gegen SPD-Diktatur im DMB

Nachdem die Liste der Opposition zum Verbandstag des DMB gewählt war, wurde folgende Entschliebung gegen die Schreibweise der Metallarbeiterzeitung gegen wenige Stimmen angenommen:

„Die am 17. Mai 1928 im „Gewerkschaftshaus“ stattfindende Mitgliederversammlung des DMB, Jahreshilfe Wittenberge, erhebt scharfen Protest gegen die Schreibweise der Metallarbeiterzeitung, die in der Wahlzeit nicht als Gewerkschaftszeitung, sondern nur noch als Wahlzeitung der SPD gebraucht worden ist. Es kann nicht angehen, daß eine Zeitung, die nur im Interesse der Gewerkschaft schreiben soll, als Wahlzeitung der SPD gebraucht wird. Deswegen fordern wir vom Hauptvorstand, dieses in Zukunft zu unterbinden und den Redakteur zur Verantwortung zu ziehen.“

Allerlei aus der Schiffswerft Laubegast

(Arbeiterkorrespondenz)

Wenn man sich an der Elbe amüßeren will, braucht man sich nur an der Schiffswerft Laubegast, an der unteren Hälfte, aufzuhalten. Dabelst sieht man ein Treiben, wie fast nirgends. Man glaubt sich in eine Ferienanbahn verkehrt. Was dort geleistet werden muß, und wie die Kollegen und die Meister sich gegenseitig anbrüllen und anblöden, ist fürchterlich. Anstehend hören alle sehr schwer. Völlig ist ein Verwaltungsbeamter nur von weitem sehen, so gerät alles außer sich, da klappt und fliegt alles. Wehe den Kollegen, die einen falschen Handgriff machen. Und am Lohnstag? Da wird geschimpft!

Neulich sollten Kohlen aus einem Kahn gefahren werden. Da war wieder alles aus dem Häuschen. Es wurde geschimpft, gedräht und geschunden, und immer noch ging es nicht schnell genug. Endlich war man soweit zum Kohlenfahren. Die Kohlen wurden gleich in kleine Vorräte getippt. Am Lohnstage glaubten die Kohlenfahrer, daß sie ein paar Pfennige mehr erhalten würden für die schwere Arbeit. O weh, schwer geht; obwohl einige Kollegen prophezeiten, die Verwaltungsangestellten seien keine Armdiensten, sie hätten Gefühl für die Arbeiterchaft und würden ihnen etwas mehr geben. Am zweiten Lohnstage delegierten die Arbeiter 2 Kollegen zum Meister, die das Anliegen der Arbeiter vorbringen sollten, u. zw. eine kleine Julage, solange Kohlen gefahren werden. Der Meister, wie immer: „Ja, ja. Ich habe es dem Betriebsleiter Fräsdorf schon gesagt, will es nochmal sagen.“ Als jedoch die Delegierten zum zweiten

Male ihre Not darlegten, zeigte er kein wirkliches Gefühl. Unter anderen Lebenswürdigkeiten brüllte er sie im Saubehntou an: „Entweder habt Ihr keine Lust mehr zum Arbeiten — oder Ihr arbeitet!“

Der Betriebsrat hand dabei und mußte nicht, wie er sah dazu stellen sollte. In welchem Zweck er eigentlich Betriebsrat ist, das weiß er vielleicht selbst nicht. Er meinte hinterher: „Es ist das Beste, Ihr geht mal selbst zum Betriebsleiter.“ Am anderen Morgen tat das dann auch ein Kollege. Er unterbreitete seine Kollage, die Herr Fräsdorf anerkannte. Fräsdorf trug nach dem Standeslohn, und als er ihn erhielt (74,5 Pfennig), erdrieh es ihm selbst ein bißchen wenig. Schon aber kam ihm der Inspektor mit dem Tarif zu Hilfe und sagte, für könnten nicht mehr geben wie der Tarif vorschreibt. Daß sie die beiden Herren selbst widersprachen, haben sie gar nicht bemerkt. Andere Arbeiter bekommen für dieselbe Arbeit 78 Pf. Es gab also keine Julage. Die Kollegen mußten sich mit dem Kohlenhaub begnügen.

Vorgestern näherte sich der Wahltag. Ein Kollege hatte am Jahrestag 2 Pappen bestellt. Er machte Propaganda für die Liste 5. Das Rad stellte er bei seinen Eltern ein, die in der Nähe wohnen. Den einen Tag kam er etwas spät an, so daß er das Rad nicht mehr zu seinen Eltern bringen konnte. Er stellte es in den Fahrradstuppen der Schiffswerft. Als der Kollege frühmorgens ging, bemerkte er, daß seine Pappen gefahren waren. Er stellte sofort den Meister zur Rede, der angeblich höheren Befehl die Pappen entfernt zu haben. Der Betriebsleiter kam zufällig vorüber. Der Kollege stellte auch den Betriebsleiter zur Rede. Er erklärte, er sei vorher nicht in Kenntnis gesetzt worden, aber er unterstütze diese Handlung. Der Kollege beschloß sich das meiste vor.

So etwas sehen diese Herrschaften schnell, da wird sofort Abhilfe geschafft. Sie vergrößern sich auch an fremdem Eigentum und beschreiben Sachbeschädigung. Daß aber die Aborte in einem ganz schrecklichen Zustand sind, das wollen die Leute nicht sehen. Es wäre angebracht, wenn sich die Wohlfahrts-polizei einmal darum kümmern würde. Wie gesagt, der Betriebsrat steht nur auf dem Papier. Auf Veranstaltung eines anderen Kollegen verteidigte er noch die Firma. Er äußerte, daß er Fabriken mit Wasserfüllung in den Aborten nicht kenne. Der gute Mann ist wahrscheinlich noch in weiteren anderen Betrieben gekommen. Erst nach vielem Drängen leitens der Kollegen ging er zum Betriebsleiter. Er wird mit gemacht werden, das war die Antwort. Seitdem ist wieder eine Woche vergangen, und die Rinne ist immer noch verstopft. Der Fußboden ist dauernd naß und eine verpestete Luft kommt einem entgegen. Es wäre angebracht, die Belegschaft bekümmert sich auf ihre paar Rechte und gebraucht sie.

Verantwortliche Redakteur: für Texten und Layout: Rudolf Renner, für Layout, Gewerkschaftsfragen, Sport und Gesundheit: Richard Spengler; für den Interesselteil: Arthur Gurfest; sämtlich in Dresden. Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft — Druck: „Luzon“ — Druckereibetriebe Dresden



Die Befreiung der Gen. Kurupa, 2. Vorsitzender des Vollzugsausschusses der Sowjetunion
 Die Mitglieder der Sowjetregierung, Genosse Kalinin u. a., tragen den Sarg

EJUS

ROMAN VON LAWRENCE H. DESBERRY

(11. Fortsetzung.)
 Die Insel des Todes und des Wahnsinns

Itzblau leuchteten und schimmerten die Wogen des Karibischen Meeres unter dem strahlenden Himmel. Der warme Wind saugte sich auf den zahllosen großen und kleinen Inseln mit Duft voll und trägt ihn über die Wasser dahin. Bunte Blumen schmüden die Inseln mit grellen Farben, Gewürzpflanzen strömen schweren Geruch aus; Schönheit, farbenprunkendes Entzücken, mildes Leben herrschen in diesem irdischen Paradies.

Zwei kleine Inseln liegen abseits der Meeresstraße, kein Dampf der regulären Schiffslinien fährt in ihren Hafen ein. Von Zeit zu Zeit jedoch erscheinen in der Nacht Frachtdampfer, die über sie tragen eine unbekannte Flagge, und Privatboote. Sie liegen eine Zeitlang vor Anker, fahren dann wieder aus. Kein Schiff, das ihnen auf dem Meere begegnet, weiß, woher sie kommen, wohin sie fahren.

Ursprünglich waren die beiden Inseln durch eine schmale Landzunge miteinander verbunden, doch wurde diese abgerissen. Landzunge miteinander verbunden, doch wurde diese abgerissen. Meist ist sie heute verbunden die Inseln eine breite Zugbrücke. Meist ist sie hochgezogen. Auf jeder Seite der Zugbrücke aber stehen bewaffnete Wachen, und jeder, der die Brücke überqueren will, muß einen Ausweis vorzeigen.

Auf der größeren Insel erhebt sich ein gewaltiger Bau, der von außen einer modernen Fabrik gleicht: große Säle mit breiten Fenstern, aus denen das Rattern von Maschinen dringt, hohe Schloten, die spitz in den Himmel ragen. Auch die Fabrik ist von Wachen umstellt, von starken, roh aussehenden Männern, die im Gürtel Gewehrkäppel und Revolver tragen.

Im Osten der Insel erhebt sich eine kleine, von prächtigen Bäumen bewachsene Anhöhe. Hier liegt in einem großen Park eine schneebedeckte, rotumrandete Villa; auch sie ist von zwei Wachen behütet.

Der übrige Teil der Insel ist mit größeren und kleineren Hütten besät, erweckt den Eindruck einer kleinen Stadt. Läden gibt es hier nicht. Ein einziges großes Warenhaus scheint den Bedürfnissen der Einwohner zu genügen. Auf den Straßen sieht

man nur wenig Frauen und — was das Seltsamste ist: auf der ganzen Insel ist kein einziges Kind zu erblicken.

Die Menschen schleppen sich müde dahin, ihre Gesichter haben eine merkwürdige graue Farbe, ihre Augen bliden leer und hoffnungslos. Die Arbeitszeit in der großen Fabrik beträgt nur fünf Stunden; demnach leben die heimwärts strebenden Arbeiter so erschöpft aus, als hätten sie zehn Stunden schwer geleistet. Sie warten ins Haus, verzehren hastig und ohne Appetit ihre Mahlzeit, werfen sich dann aufs Bett und verbringen die ganze freie Zeit in bleierem Schlaf. Die Insel steht in keinem Geographischen Buch verzeichnet. Vor einigen Jahren nannte sie einmal ein Neuanfömmling die „Höllensinsel“, und seither trägt sie im Munde der Bevölkerung diesen Namen.

Auf der kleineren der Höllensinseln gibt es nur ein einziges großes Steinhaus. Am Strand steht ein ungeheurer Friedhof hin. Ein felsiger Grabhügel, auf dessen Grabsteinen keine Namen stehen. Unter Palmen und Pfefferbäumen ruhen die namenlosen Toten; blaue Wellen plätschern leise gegen die Steine.

Auch auf dieser Insel ist das Meer bewacht, aber es gibt hier weniger Wachen als jemals der Zugbrücke.

Auf der Insel leben Menschen, eigenartige Wesen, die wie Schatten umherkriechen, mit leeren Augen vor sich hinstarrend.

Zwei Männer begegneten einander. Der eine blickt den anderen an und spricht mit heiserer Stimme: „Ich kenne dich doch. Wer bist du?“

Und der andere heht verwirrt, die Augen: „Wer ich bin?“ Er greift mit beiden Händen an die Stirn, preßt sie zusammen, als vermöchte er derart leichter zu denken, schüttelt dann nach einer Weile hoffnungslos den Kopf und erwidert Mäglich, wie ein verprügeltes Kind: „Wer ich bin? Ich weiß es nicht.“

Die beiden gespenstlichen Wesen schauern zusammen. Wie ängstlich greift der eine Mann nach der Hand des anderen. Hand in Hand schreiten sie weiter, schleppen sich zum Friedhof, wo die namenlosen Toten ruhen.

Nacht. Die tiefdunkle, dufende, schwere Nacht der Tropen. Ketten rollen, die Zugbrücke zwischen den beiden Höllensinseln lockt sich herab.

Leutern leuchten durchs Dunkel.

Auf der großen Höllensinsel, vor der Brücke, heßen Menschen, etwa dreißig Männer, ängstlich aneinander gedrängt wie eine Schaßherde. Hinter ihnen die Wachen, den Revolver in der Hand,

Die Wachen schreien die Menschen an, schlagen mit dem Knüttel auf sie ein, wenn sie sich nicht reich genug vorwärts bewegen.

Keiner aus der Menschenherde leistet Widerstand; keiner spricht auch nur ein Wort. Geduldig ertragen die Menschen Stöße und Schläge, hängen weiter, starrten mit leeren Augen vor sich hin.

In der hell erleuchteten Halle steht ein Mann. Er betrachtet genau jeden der Eingedrängten, sieht ihm die Lider hoch, befeht die Pupille. Die Zähne des Mannes sind verzerrt, immer wieder beißt er sich auf die Lippen, verkrampft die Hände. Aus seinen atonen, hebrüg brennenden Augen leuchtet wilder Haß.

„Kommen Sie, Doktor“, mahnt einer der revolverbewaffneten Männer. Die Bräute wird gleich wieder aufgelesen. Der Arzt folgt ihm. Ueberquert die Bräute. Als er auf der großen Höllensinsel angelangt ist, geht die Bräute wieder hoch. Der Arzt schreitet durch die Nacht dahin; vorzüglich, ungehört folgt ihm die Wache.

Der Arzt strebt nicht nach seiner Visite, er geht an dem großen fabriktartigen Gebäude vorbei, steigt die Anhöhe hinauf, lauter an der Haustür der weißen Villa.

Trotz der späten Stunde ist das Wohnzimmer noch hell erleuchtet. Zwei gutaussehende, kräftig aussehende Männer spielen Karten.

Der Arzt tritt ein. „Ich muß mit Ihnen sprechen, Herr Ben.“ Der ältere der beiden Männer blickt erkannt auf: „Sie, Sommerwille? Um diese Zeit? Können Sie nicht bis morgen warten?“

„Nein, Ich kann keine Stunde, keine Minute länger warten. Ich halte es hier nicht mehr aus. Ruh fort!“

„Ihr Kontrakt lautet auf Lebenszeit“, entgegnet Ben kalt. „Ich halte es nicht aus, verliere den Verstand. Lassen Sie mich gehen.“

„Sie haben den Kontrakt unterschrieben.“ „Ich wußte nicht, worum es sich handelt. Wurde betrogen. Sie haben kein Recht, mich hier zurückzuhalten. In zehn Tagen legt wieder der Dampf an, ich weiß es, wir brauchen neues Material.“ Sommerwille lacht grimmig. „Das alte ist verbraucht. Heute wurde es wieder kehrt abgeladen. Ich werde mit dem Dampf fahren.“

„Das werden Sie nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

A
 haal
 Straße 11
 6344
 43648
 Straße 5
 63143
 Kletter-
 Neumarkt 11
 43006
 19958
 43051
 elnigung
 Straße 8
 43033
 25
 63406
 geräte
 63448
 mann
 43181
 waren
 63441
 Straße 31
 chleiferei
 43182
 inghof
 63441
 stein
 Blumen
 12173
 63043
 Göbel
 43240
 haus
 Kaffee
 Straße 2
 43084
 anduhr
 Str. 94
 43085
 Straße 18
 teigeartifel
 43277
 waren
 Herwaren
 Straße 47
 43150
 haus
 10
 43150
 MBER
 erven
 Iso ler Str.
 43212
 ARTIS
 Wahl in
 challestr. 31B
 43213
 Straße 18
 43213
 ASI
 her Tanz
 reinen bei
 stenlos
 43149
 phanzo
 bert Körtner
 43258
 n
 43204
 Straße 1
 43219
 Optik
 43219
 CHAU
 Kraft
 Anlegen
 43406

Jetzt ist es Zeit



Unser großer

Juni-Verkauf beginnt

Und soll eine Leistung sein von der ganz Dresden spricht.

Goldmann

GROSSTES DAMENKONFEKTIONSHAUS AM PLATZE

Hirsch am Rauchhaus

Scheffelstraße 19 / Webergasse 24. :: Das echt bayrische Bier- und Speisehaus. :: Täglich Konzert mit humoristischen Einlagen Eintritt frei!

Wer eine Versicherung abschließen will, wende sich an
W. Thalheim,
Pirna, Lauterbachstraße 4
(Vertreter aller Versicherungsarten)

Zigarren / Zigaretten / Tabake
KURT LINDNER
Maternistr. 12, vis à vis d. Arbeiten.

Küchen
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer
Reformbetten - Polstermöbel
Einzelmöbel
denkbar günstigste Einkaufsquelle
infolge geringer Spesen
Sehenswerte Ausstellung / Riesenausw.
Zahlungs-Erleichterungen
Möbelhaus Körner
Oppellstraße 26 Gegr. 1886

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen und einzelne Möbel
Reformbetten mit u. ohne Matratz.
Kinderbetten preiswert
Kurt Gregor Pirna
Baratnergasse 14/15

Sanitätshaus Frauenhilfe
Pillatzer Straße 16
(Nähe Halbesopferplatz)
DORA WELNER
Kosmetische und sanitäre Artikel

Branntwein Weinbrand Beerenweine Haußwald
Pirna, Am Markt

Biere
betfert bei Haus und Kantine
Kurt Noack

Preiswerte Ausföhrung sämtlicher
Möbel G. Kopprasch
Tischlerei
PIRNA
Alte Dresdner Straße

Paßphotos Vergrößerungen
Richard Jähnicke
Marienstraße 12

Alle Lebensmittel äußerst billig!
Fritz Leuschke
Pirna-Copitz
Pillnitzer Str. 11

Gasthaus Altscheiela Meißen
hält sich zur Einkaufsquelle bestens empfohlen
Ang. Vorsaalzimmer
Max Lofsch und Frau

Gaststätte Zur Krone Meißen
Falsstraße 51
hält sich zur Einkaufsquelle bestens empfohlen. Ang. Vorsaalzimmer noch frei.
Otto Bohmann und Frau.

ANZEIGEN
haben den denkbar besten Erfolg in der
ARBEITERSTIMME

Ich eröffne am 1. Juni 1928, im 130. Jahre meines Bestehens, in Copitz
Hauptstraße, Ecke Schillerstraße
(„Wiener Café“) ein Zweiggeschäft und bitte meine werte Kundschaft um regen Zuspruch
R. A. Schramm
Eisenwaren - Werkzeuge Haus- und Küchengeräte
Gegründet 1798

Beachten Sie
die Reichstagswahl, denn sie bringt den schlagenden Beweis für den sich immer mehr vergrößernden Einfluß der „Arbeiterstimme“
Die intensive Streuwirkung
als Insertionsorgan verdankt Sie ihrer starken Verbreitung in Dresden und fast allen Orten Ostsachsens, sowie der stetig steigenden Leserzahl / Fordern Sie also noch heute von der
Arbeiterstimme
den Besuch eines Vertreters oder schriftliche Offerte / Fernsprecher Dresden Nummer 17259

Erstklassige **Fahrräder**
kauft man am besten im Fachgeschäft bei
MAX SCHÄFER
Mechanikmeister
Pirna, Schössergasse 7
Sämtliche Reparaturen und Ersatzteile

Erstklassige Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone
in größter Auswahl, auch auf Teilzahlung
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Willy Haak, Fahrradhaus
Pirna-Copitz, am Rathaus
Leihbinder v. 3.75 M. an
Hilfsmittel von 1.50 M. an
Reparaturen von 0.25 M. an
samt. byz. Frauenart., wie Spinnkamm, Spinnapparat usw.
Reisekoffer, Koffer, Reisegepäck, 18

Treffpunkt in Dresden-N.
Rest. Hermann Tromppler
Friedenstraße 15 / 1. Mietsche
von 11 Uhr bis 12 Uhr
15, 17 / 2. Verlosungstr. 2 Tage
frei / Fernruf Nummer 53967

Groß-Braupa!
Gasthof Erbgericht
Gast-, Vereinszimmer, Garten, überdacht den
Bereichen zur Verfügung; Direkte Autobusverbindung
Telefon: Dönh. Nummer 521 / 46. Hübel und Wenz

Linoieum
alle Stärken und Breiten
Straglia, Wachstuche
Max Usemann, Pirna
Gartenstraße 6

Fahrradhaus Kurt Frömme, Zehista
Herren- u. Damen-Fahrräder
Teilzahlung gestattet
Reparaturen werden billigst ausgeführt

Überall Geldmangel

Die Folge davon, Mobilmachung der Vorräte. Wir hatten Gelegenheit, in letzter Zeit riesenposten Schuhwaren zu außerordentlich günstigen Preisen zu kaufen. Vom Pantoffel und Turnschuh bis zum feinfarbigsten Luxusschuh bringen wir Angebote zu denkbar niedrigsten Preisen. Fortwährend Eingang neuer Gelegenheitsposten. Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.
Oestreich's Schuhhäuser, Dresden
1. Geschäft **Jahnstraße 5**, am Wettiner-Bahnhof, m. 7 Schaufenstern u. 18 Schaukästen
2. Geschäft **Königsbrücker Str. 3b**, am Albertplatz, mit 9 Schaufenstern
3. Geschäft **Frauenstraße**, Ecke Schössergasse, am Altmarkt, mit 4 Schaufenstern

Zur Aufklärung!!

Fahrräder für 40, 50 und 60 Mark
wie die Konkurrenz anbietet, führen wir nicht, weil wir unsere Kundschaft vor **Wals- und Beinbruch** bewahren wollen. Auch wir bekommen die Fahrräder waggonweise von unserer Fabrik und führen ein reichhaltiges Lager vom einfachsten, solidesten bis zum feinsten Luxusmodell mit 3 Jahre Garantie. Trotz billiger Preise
auch auf Abzahlung, bei sofortiger Kasse 10% Rabatt
Fahrradfabrik Fahrradhaus Frisch auf
mit 19 Filialen im Reich
Filiale: **Dresden Körneritzstr. 17**
am Wettinerbahnhof
Verlangen Sie unseren Raderkatalog gratis und franko

Unmittliche Bekanntmachungen

- Freitag —
Sträßensperrung
Infolge Feuchterungsarbeiten auf der sogenannten Entlastungsstraße im Stadtgebiet Dresden wird dieselbe im hiesigen Stadtgebiet von der Colchiner Straße bis zum Zweifelhühnenweg vom 30. Mai d. J. ab während der Dauer dieser Arbeiten für den Fahr- und Reiterverkehr gesperrt.
Mit der Stadt Zeitztal, am 29. Mai 1928.
- Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleiben geschlossen:
a) **Sonntag, den 2. Juni 1928:** in der Verwaltung nebenstelle C das Volkswirt, Gemeindevorstand, Volkswirt, Schulamt, Wahl- und Listenamt, Wohnungsamt und die Abteilung für Staatsangehörigkeitsachen;
b) **Montag, den 4. Juni 1928:** in der Verwaltung nebenstelle C das Meldeamt, die Bücherei und das Gesundheitsamt, Dierbergstraße 4;
c) **Montag, den 4. Juni und Dienstag, den 5. Juni 1928:** das Rathaus im Stadtteil Döhlen.
In allen Abteilungen können während der Reinigungsarbeiten zwischen 11 und 12 Uhr nur dringliche Angelegenheiten erledigt werden.
Mit der Stadt Zeitztal, am 15. Mai 1928.
- Freitag —
Freibank
Morgen Freitag den 1. Juni findet ab 7.30 Uhr vormittags Verkauf von Rindfleisch in rohem Zustande im Stadtreich Dresden statt. Preis pro Pfund 50 Pf.
— Sonnabend —
Wegeneinrichtung
Wegen Reinigung bleiben unsere Geschäftsräume am Montag den 4. Juni 1928 geschlossen.
Der Vorstand
G. W. W.